

Sicherheitsbestimmungen für Auftragnehmer

Inhaltsverzeichnis

- 1. Allgemeines**
 - 1.1 Sicherheits-Check
 - 1.2 Versicherung
 - 1.3 CE-Bescheinigung

- 2. Organisation von Baustellen auf dem Werksgelände**
 - 2.1 Baustelleneinrichtung und -sicherung
 - 2.2 Baustellenversorgung und -entsorgung, Ordnung und Sauberkeit
 - 2.3 Baustellenverkehr
 - 2.4 Baustellenbeleuchtung
 - 2.5 Sanitäre Anlagen
 - 2.6 Brandschutz
 - 2.7 Erste Hilfe Organisation

- 3. Regelungen zur Koordination**
 - 3.1 Beratungen und Besprechungen
 - 3.2 Arbeitsschutzorganisation des Auftragnehmers
 - 3.2.1 Unterweisung der Beschäftigten
 - 3.2.2 Überwachung der Arbeitsschutzmaßnahmen
 - 3.2.3 Prüfbedürftige Einrichtungen
 - 3.2.4 Meldung von Vorfällen
 - 3.2.5 Meldung gefährlicher Situationen und Arbeiten
 - 3.2.6 Meldung an Behörden und Bauleitung; Genehmigungen
 - 3.2.7 Arbeitsmedizinische Vorsorge
 - 3.2.8 Alkohol oder Drogen

- 4. Auftragsbezogene Arbeitsschutzanforderungen an Auftragnehmer**
 - 4.1 Personal und Arbeitszeiten
 - 4.2 Verbote, Beschränkungen, Gebote und Verweisungen
 - 4.3 Anlagen und bewegliche Anlagenteile
 - 4.4 Grundsätzliche Gefährdungen
 - 4.4.1 Abbrucharbeiten
 - 4.4.2 Montagearbeiten
 - 4.4.3 Herabfallende, umstürzende Gegenstände
 - 4.4.4 Arbeiten auf verschiedenen Ebenen
 - 4.4.5 Absturz
 - 4.4.6 Gerüste
 - 4.4.7 Hubarbeitsbühnen / Fahrgerüste
 - 4.4.8 Bewegte Transport- und Arbeitsmittel (auch Baumaschinen und -geräte)
 - 4.4.9 Lastentransport/Lastenhandhabung
 - 4.4.10 Kranarbeiten und Anschlagen von Lasten
 - 4.4.11 Gefahrstoffe
 - 4.4.12 Lärm
 - 4.4.13 Elektrische Gefährdung
 - 4.4.14 Brand- und/oder Explosionsgefährdung
 - 4.4.15 Schweiß-/Schneidarbeiten
 - 4.4.16 Beengte Räume
 - 4.4.17 Erdarbeiten und Gräben
 - 4.5 Persönliche Schutzausrüstung

- 5. Beauftragung von Nachauftragnehmern**

- 6. Abschließende Bemerkungen**
 - 6.1 Schutz des Besitzes von Lafarge Zement
 - 6.2 Sicherung der Arbeiten und der Ausrüstung des Auftragnehmers
 - 6.3 Konsequenzen bei Missachtung der hier genannten Sicherheitsbestimmungen
 - 6.4 Beigefügte Unterlagen
 - 6.5 Salvatorische Klausel

- 7. Auswahl anzuwendender Arbeitsschutzvorschriften**

- 8. Beigefügte Unterlagen zur Rücksendung**
 - 8.1 Empfangsbestätigung Sicherheitsbestimmungen

Stand: September 2009



1. Allgemeines

In Abstimmung mit dem Auftraggeber wird für alle Beschäftigten von Fremdfirmen beim Einsatz in den Werken der Lafarge Zement GmbH (nachfolgend auch LZ, bezieht sich immer auch auf nach §§ 15 ff. AktG mit LZ verbundene Unternehmen) die nachfolgende Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumentation erlassen. Die Einhaltung der hier festgelegten Bestimmungen wird von einem Beauftragten der Werkleitung (nachfolgend als Lafarge-Koordinator bezeichnet) und von den Sicherheitsverantwortlichen laufend überwacht. Alle Auftragnehmer sind verpflichtet, den Inhalt der Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumentation ihren, in den Werken der Lafarge Zement GmbH eingesetzten Beschäftigten, bekannt zu geben und deren Einhaltung zu überwachen. Wiederholte Verstöße gegen diese Sicherheitsbestimmungen können von der Werkleitung und von den Sicherheitsverantwortlichen mit dem Verweis vom Werksgelände geahndet werden.

1.1 Sicherheits-Check

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, für jeden seiner Mitarbeiter oder von ihm beauftragte Dritte, die auf dem Werksgelände tätig werden, die erfolgreiche Durchführung des Lafarge-Zement Sicherheits-Checks nachzuweisen. Der Sicherheits-Check erfolgt internetbasiert und wird von den Mitarbeitern des Auftragnehmers vor Betreten des LZ-Werks persönlich durchgeführt. Die erfolgreiche Durchführung des Sicherheits-Checks ermöglicht den Ausdruck eines Zertifikats, das dem Lafarge-Koordinator im Werk vor Beginn der Arbeiten ausgehändigt wird.

Der Lafarge-Koordinator übergibt dem Mitarbeiter des Auftragnehmers eine Sicherheitsplakette, die gut sichtbar am Helm des Mitarbeiters zu befestigen ist. Die Ausführung von Arbeiten auf dem Werksgelände durch Mitarbeiter des Auftragnehmers und/oder Subunternehmers, die den LZ-Sicherheits-Check nicht erfolgreich absolviert haben, ist nicht zulässig. Die Durchführung des LZ-Sicherheits-Checks erfolgt auf der Internetseite von Lafarge Zement: www.lafarge.de

Vor der erstmaligen Nutzung ist eine Registrierung unter Angabe einer Email-Adresse erforderlich. An die angegebene Email-Adresse wird eine Anmeldebestätigung mit einem Link zum Sicherheits-Check versendet. Über die Internet-Adresse des Sicherheits-Checks sind außerdem die werksspezifischen Sicherheitsdokumente zugänglich.

1.2 Versicherung

Jeder Auftragnehmer hat sich und seine Mitarbeiter in ausreichender Höhe zu versichern sowie für ausreichenden Versicherungsschutz der von ihm in Abstimmung mit dem Auftraggeber beauftragten Drittunternehmen Sorge zu tragen. Dies gilt insbesondere für die Deckung von Haftpflichtschäden mit einer Deckungssumme von im Regelfall 2 Mio. EUR. Dieser Versicherungsschutz ist dem Auftraggeber auf dessen Verlangen durch Vorlage entsprechender Policen nachzuweisen. Ist ersichtlich, dass bestimmte Arbeiten einen zusätzlichen Versicherungsschutz erfordern, ist dieser vor Aufnahme der Arbeiten mit der zuständigen LZ-Kontaktperson abzustimmen und nach Abschluss durch Vorlage der Police nachzuweisen.

1.3 CE-Bescheinigung

Jeder Auftragnehmer hat bei der Ausführung seiner Leistungen die CE-Konformität für die eingebauten und verwendeten Geräte und Ausrüstungsgegenstände zu erklären. Entsprechende CE-Konformitätsbescheinigungen sind vorzuhalten und auf Anforderung vorzulegen.

2. Organisation von Baustellen auf dem Werksgelände

2.1 Baustelleneinrichtung und -sicherung

Der Auftragnehmer hat seine Baustelleneinrichtung auf den von LZ zugewiesenen Flächen vorzunehmen. Die Nutzung der ihm zugewiesenen Fläche ist vor Arbeitsaufnahme mit dem Lafarge-Koordinator abzustimmen. Er darf die Baustelle nur durch gekennzeichnete Zugänge betreten und verlassen. Verkehrsflächen sind besonders gekennzeichnet. Private Personenkraftwagen können nur auf den dafür vorgesehenen Parkplätzen abgestellt werden. Straßen, Wege, Lager- und Arbeitsplätze innerhalb des Baugeländes werden in bestehendem Zustand zur Verfügung gestellt. Sie können nur auf eigene Gefahr benutzt werden. Beim Räumen sind diese Flächen in den früheren Zustand zurückzusetzen.

Der Auftragnehmer ist nicht befugt, Sicherungsmaßnahmen und -einrichtungen zu verändern bzw. zu entfernen. Sofern sich für einzelne Bereiche der Baustelle zusätzliche Sicherungsmaßnahmen im Verantwortungsbereich des Auftragnehmers ergeben, sind diese in Absprache mit dem Lafarge-Koordinator zu errichten. Angebrachte Sicherheitskennzeichen (Gebots- und Verbotsschilder) sind vom Auftragnehmer zu beachten und dürfen nicht verändert werden.

Im gesamten Werksgelände einschließlich der Baustelle gilt grundsätzlich die Straßenverkehrsordnung. Davon abweichend wird die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h, in Bereichen mit Fußgängerverkehr auf 10 km/h, festgelegt. Verkehrsflächen dürfen nicht durch Bau- oder Montagearbeiten beeinträchtigt werden. Ausnahmen sind mit dem Lafarge-Koordinator zu vereinbaren.

Jedes unbefugte Demontieren von Materialien wird als Sachbeschädigung und jedes unerlaubte Entfernen von Bauteilen, Baumaterialien und Werkzeugen wird als Diebstahl gewertet und angezeigt. Nicht angemessenes, insbesondere grob undiszipliniertes und gefährdendes Verhalten (grober Unfug), wird auf der Baustelle nicht geduldet und kann zum Verweis von der Baustelle/vom Werksgelände führen.

Ohne vorherige schriftliche Vereinbarung mit LZ dürfen LZ-Ausrüstungen, -Materialien oder -Leistungen durch den Auftragnehmer nicht genutzt werden (z.B. Stapler, Kleintransporter, Hebezeuge, etc.).

2.2 Baustellenversorgung und -entsorgung, Ordnung und Sauberkeit

Die Stromversorgung erfolgt über das vorhandene Stromnetz des Werkes. Die Unterverteilung ist Sache des Auftragnehmers und mit dem Lafarge-Koordinator abzusprechen. Der Auftragnehmer hat die Anlage und die Folgeeinrichtungen bestimmungsgemäß zu verwenden. Mängel sind dem jeweils Vorgesetzten und dem Lafarge-Koordinator zu melden. Die elektrischen Anlagen und Betriebsmittel des Auftragnehmers sind entsprechend der Unfallverhütungsvorschrift BGV A3 und den DIN VDE Bestimmungen in sicherheitstechnisch einwandfreiem Zustand zu halten und in jeweils regelmäßigen Abständen zu prüfen.

Ordnung und Sauberkeit sind wesentliche Voraussetzungen für sicheres und erfolgreiches Arbeiten. Jeder Auftragnehmer hat deshalb die Pflicht zur laufenden Reinigung seines Arbeitsbereiches. Das betrifft insbesondere das Freihalten von Verkehrswegen, das unverzügliche Beseitigen von Bauschutt, das Entfernen von Eisenteilen aus Verschalungen sowie die Markierung von Gefahrenstellen, soweit sie durch technische Maßnahmen nicht behoben werden können, und – nach Beendigung der Leistungen – das unverzügliche, vollständige Räumen der Baustelle. Jeder Auftragnehmer ist dafür verantwortlich, dass die Materialien ordnungsgemäß an der Baustelle angeliefert, abgeladen und gelagert werden. Lafarge nimmt keine Lieferungen für Fremdfirmen entgegen. Leistungen und Materialien sowie zur Ausführung übergebene Gegenstände sind vor Witterungseinflüssen zu schützen.

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, im Rahmen seiner Möglichkeiten, Abfälle zu vermeiden. Verunreinigungen sind zu beseitigen. Für die Entsorgung der Abfälle ist der Auftragnehmer verantwortlich. Verbrennen von Abfällen ist verboten. Sondermüll und Bauschutt sind getrennt zu lagern und umgehend zu beseitigen. Kommt der Auftragnehmer seiner Abfallbeseitigungspflicht nicht nach, behält sich der Auftraggeber vor, dieses auf Kosten des Verursachers zu veranlassen. Der Auftraggeber behält sich vor, eine Sammelstelle für Abfälle vorzuhalten. Die Einleitung von flüssigen Stoffen in das Erdreich ist verboten. Abwässer aus Reinigungsvorgängen sind aufzufangen und vom Auftragnehmer zu entsorgen. Bei Zuwiderhandlung behält sich der Auftraggeber einen Bodenaustausch zu Lasten des Verursachers vor.

2.3 Baustellenverkehr

Das Betreten und Befahren der Baustelle ist nur zur Erfüllung des Auftrags gestattet. Rückwärtsfahren ist grundsätzlich nur mit entsprechender technischer Ausstattung am Fahrzeug oder mit Einweiser erlaubt. Verkehrsflächen dürfen nicht durch Bau- oder Montagearbeiten beeinträchtigt werden. Ausnahmen sind mit dem Lafarge-Koordinator zu vereinbaren. Materialien, Maschinen und Geräte sind dem Arbeitsfortschritt entsprechend auf die Baustelle zu bringen. Anlieferungsart, Standort sowie Auf- und Abladearbeiten sind mit dem Lafarge-Koordinator abzustimmen. Grundsätzlich bestehen Flucht- und Rettungswege für die gesamte Dauer der Bautätigkeit. Sie müssen den Beschäftigten des Auftragnehmers bekannt gegeben werden. Diese Wege dürfen nicht verstellt und damit unpassierbar gemacht werden. Zufahrtswege für Feuerwehr-, Rettungs-, Polizei- und sonstige Hilfsfahrzeuge sind freizuhalten.

2.4 Baustellenbeleuchtung

An Arbeitsplätzen, Verkehrs-, Flucht- und Rettungswegen sowie Lagerplätzen sind die Mindestforderungen der Arbeitsstättenverordnung einzuhalten. Für ausreichende Arbeitsplatzbeleuchtung hat jeder Auftragnehmer selbst zu sorgen.

2.5 Sanitäre Anlagen

Der Auftraggeber stellt Flächen mit den erforderlichen Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten für die nach der Arbeitsstättenverordnung erforderlichen Toiletten und sonstigen Einrichtungen zur Verfügung. Die sozialen Einrichtungen sind bestimmungsgemäß zu benutzen und im ordentlichen Zustand zu halten.

2.6 Brandschutz

Die Beschäftigten des Auftragnehmers müssen die allgemein geltenden vorbeugenden Brandschutzmaßnahmen einhalten. Die Durchführung von Schweiß-, Schneid- und verwandter Verfahren in brandgefährdeten Bereichen bedarf eines Erlaubnisscheins für Heißarbeiten, abgezeichnet vom Lafarge-Koordinator. Schutzmaßnahmen müssen schriftlich festgelegt werden. Der Auftragnehmer hat im Rahmen seiner Arbeitsschutzpflichten für eine ausreichende Anzahl von Feuerlöschern bei der Ausübung der Tätigkeiten zu sorgen. Auftragnehmer, deren Einrichtungen zu erhöhter Blitzschlaggefahr führen, müssen vorbeugende Blitzschutzmaßnahmen durchführen.

2.7 Erste Hilfe Organisation

Auf der Baustelle sind durch den Auftragnehmer Erste Hilfe Einrichtungen in ausreichender Anzahl einzurichten bzw. mitzuführen. Dazu gehören u.a. Meldeeinrichtungen, Erste Hilfe Verbandkasten (groß) nach DIN 13169, Rettungsgeräte. Abhängig von der Anzahl der auf der Baustelle anwesenden Beschäftigten hat der Auftragnehmer Ersthelfer in ausreichender Anzahl zu stellen. Es gelten hierbei die Bestimmungen der BGI A1 „Grundsätze der Prävention“. Diese Ersthelfer sind der Bauleitung schriftlich mitzuteilen.

3. Regelungen zur Koordination

Die Koordination der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes für die Arbeiten in Werken der Lafarge Zement GmbH ersetzt in keinem Fall das Arbeitsschutzmanagement des Auftragnehmers. Deshalb ist er verpflichtet, die bestehenden rechtlichen Bestimmungen in Bezug auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz seiner Beschäftigten einzuhalten. Grundlage für eine erfolgreiche Koordination ist die rechtzeitige und zuverlässige Weitergabe aller Informationen an den Lafarge-Koordinator, die für die Gewährleistung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes auf der Baustelle relevant sind. Aufgrund dessen ist der Auftragnehmer verpflichtet, dem Lafarge-Koordinator vor dem Beginn seiner Tätigkeit in Werken der Lafarge Zement GmbH und während der Ausführung ihrer Arbeiten diese Informationen zu übermitteln.

3.1 Beratungen und Besprechungen

Zur Realisierung der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination sind Beratungen und Besprechungen erforderlich. Informationen, die den Auftragnehmer betreffen, werden vom Lafarge-Koordinator während der entsprechenden Besprechungen bekannt gegeben. Die Teilnahme des bevollmächtigten Vertreters des Auftragnehmers ist Pflicht. Erfordern auszuführende Tätigkeiten zusätzlichen Abstimmungsbedarf, ist darüber im Rahmen der Besprechungen die Bauleitung zu informieren.

3.2 Arbeitsschutzorganisation des Auftragnehmers

Die Maßnahmen zur Organisation des Arbeitsschutzes des Auftragnehmers, die sich aus den staatlichen und autonomen Rechtsvorschriften ergeben, bleiben von diesen Sicherheitsbestimmungen unberührt. Der Lafarge-Koordinator hat das Recht, das Arbeitsschutzmanagement des Auftragnehmers zu überprüfen, soweit es mit der Tätigkeit in Werken der Lafarge Zement GmbH im Zusammenhang steht. Der Auftragnehmer verpflichtet sich, für die von ihm durchzuführenden Arbeiten die gemäß §5 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) erforderlichen Gefährdungs- und Belastungsanalysen dem Lafarge-Koordinator vorzulegen und von diesem genehmigen zu lassen.

Der Auftragnehmer hat bei Aufnahme der Arbeiten sämtliche von ihm auf dem Werksgelände eingesetzten Mitarbeiter/Beschäftigten aufzulisten. Die Liste hat mindestens die folgenden Angaben zu enthalten:

- Name des Beschäftigten/Mitarbeiters
- Nummer des Sozialversicherungsausweises
- Arbeitsurlaub mit Aufenthaltsgenehmigung
- Unterschrift des Beschäftigten/Mitarbeiters

Die Liste ist bei Arbeitsaufnahme beim Lafarge-Koordinator abzugeben.

3.2.1 Unterweisung der Beschäftigten

Die standortspezifische Erstunterweisung für Beschäftigte des Auftragnehmers vor Aufnahme der Tätigkeiten wird vom Lafarge-Koordinator oder dem Sicherheitsverantwortlichen durchgeführt. Der Auftragnehmer hat seine Beschäftigten vor Beginn der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen während der Tätigkeit in Werken der Lafarge Zement GmbH neben den allgemeinen und unternehmensbezogenen Arbeitsschutzthemen zu unterweisen über:

- Gegenseitige Gefährdungen bei Bau- und Montagetätigkeiten
- Maßnahmen und Vereinbarungen mit dem Lafarge-Koordinator
- Änderungen und Ergänzungen während der Tätigkeiten im Werk.

Laufende Unterweisungen der Beschäftigten fallen nicht in den Aufgabenbereich des Lafarge-Koordinators. Ihm müssen die laufenden Unterweisungen allerdings durch die Verantwortlichen des Auftragnehmers in Werken der Lafarge Zement GmbH schriftlich nachgewiesen werden. Neue Mitarbeiter des Auftragnehmers während der beauftragten Tätigkeit sind dem Lafarge-Koordinator selbstständig anzuzeigen.

3.2.2 Überwachung der Arbeitsschutzmaßnahmen

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, die Einhaltung seiner allgemeinen und bauvorhabenbezogenen Arbeitsschutzmaßnahmen zu überwachen. Die Überwachung ist auf Verlangen des Lafarge-Koordinators nachzuweisen. Der Lafarge-Koordinator führt regelmäßig Begehungen im Arbeitsbereich des Auftragnehmers durch. Dabei wird die Umsetzung der getroffenen Maßnahmen kontrolliert. Auf Verlangen des Lafarge-Koordinators (bei wichtigen Gründen) nimmt ein verantwortlicher Vertreter des Auftragnehmers an der Begehung teil. Alle Mängel werden dem Auftragnehmer mündlich oder schriftlich mitgeteilt. Bei Gefahr im Verzug oder wiederholt festgestellten Mängeln sind die Bauleitung, die Abteilungsleiter des LZ-Werkes und die Sicherheitsverantwortlichen berechtigt, die Arbeiten ganz oder teilweise einzustellen.

3.2.3 Prüfbedürftige Einrichtungen

Bei Maschinen, Geräten, Werkzeugen, elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln sowie überwachungsbedürftigen Anlagen, die einer Prüfpflicht unterliegen, verpflichtet sich der Auftragnehmer, die entsprechenden Nachweise (z.B. Prüfplaketten auf den Geräten/Werkzeugen), Aufbauanleitungen, Zulassungsbescheide, Erlaubnisse, Prüf- und Kontrollbücher am Arbeitsbereich vorzuhalten.

3.2.4 Meldung von Vorfällen

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, alle Vorfälle, bei denen Erste Hilfe geleistet bzw. ein Arbeitsausfall eines Beschäftigten mit Arzt- oder Krankenhausbesuch oder Sachschaden entstanden ist oder ein anderer am Bauvorhaben beteiligter Auftragnehmer mit betroffen ist, der Bauleitung und dem Lafarge-Koordinator umgehend zu melden. Die schriftliche Unfallmeldung kann mit Hilfe der Meldebögen für die BG (Unfallanzeige)

erfolgen. Die allgemeine Meldepflicht von Unfällen an die Gewerbeaufsicht und den gesetzlichen Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) des Auftragnehmers bleibt hiervon unberührt. Maßnahmen einschließlich Erfahrungen, die sich aus den Unfällen ergeben, sind z.B. im Rahmen der wöchentlichen Baubesprechungen weiterzugeben.

3.2.5 Meldung gefährlicher Situationen und Arbeiten

Gefährliche Situationen und Arbeiten (z.B. Baustellenverordnung Anhang II), insbesondere wenn diese gefährlichen Situationen und Arbeiten von einem anderen Auftragnehmer ausgehen oder auch Beschäftigte anderer Auftragnehmer gefährden können, müssen vom Beschäftigten an seinen Vorgesetzten gemeldet werden. Dieser hat unverzüglich den Lafarge-Koordinator zu unterrichten.

3.2.6 Meldung an Behörden und Bauleitung; Genehmigungen

Erfordern bestimmte Tätigkeiten des Auftragnehmers behördliche Genehmigungen, so hat er diese rechtzeitig zu beschaffen. Der Lafarge-Koordinator ist von der Genehmigung der Tätigkeit zu informieren. Auf Verlangen der Bauleitung müssen Meldungen über den aktuellen oder geplanten Personal- und Geräteeinsatz, die Arbeitsleistungen und den Arbeitsfortschritt gemacht werden.

3.2.7 Arbeitsmedizinische Vorsorge

Der Auftragnehmer hat dafür zu sorgen, dass in Bereichen, in denen Arbeiten mit gesundheitsschädigenden Einwirkungen ausgeführt werden, nur Personal eingesetzt wird, das dazu geeignet ist und durch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen überwacht wird. Der Nachweis hierfür ist dem Lafarge-Koordinator vor Beginn der Arbeiten vorzulegen.

3.2.8 Alkohol oder Drogen

Versicherte dürfen sich auf dem Werksgelände durch den Konsum von Alkohol, Drogen oder anderen berauschenden Mitteln nicht in einen Zustand versetzen, durch den sie sich selbst oder andere gefährden können. Daher dürfen diese Stoffe vor bzw. während des Aufenthalts im Werksbereich weder konsumiert noch mitgeführt werden, noch dürfen Personen während des Aufenthalts im Werksbereich unter ihrem Einfluss stehen. Personen, die diese Vorschrift verletzen, sind von ihren Vorgesetzten vom Werksgelände zu verweisen.

4. Auftragsbezogene Arbeitsschutzanforderungen an Auftragnehmer

4.1 Personal und Arbeitszeiten

Der Auftragnehmer hat gemäß seinem Auftrag nur Beschäftigte einzusetzen, die für die Tätigkeiten geeignet sind. Werden ausländische Beschäftigte eingesetzt, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, muss eine in der Muttersprache der Beschäftigten und der deutschen Sprache kundige, fachlich geeignete Person als Ansprechpartner ständig vor Ort sein.

Die Arbeitszeit ist grundsätzlich mit dem Lafarge-Koordinator abzustimmen. Es gelten die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes. Nacht-, Schicht-, Sonn- bzw. Feiertagsarbeit ist nur mit den erforderlichen Genehmigungen erlaubt und mit dem Auftraggeber abzusprechen. Bei lärm- und schwingungsintensiven Arbeiten ist vor Beginn die Zeitdauer mit der Bauleitung abzustimmen.

4.2 Verbote, Beschränkungen, Gebote und Verweisungen

Auf dem gesamten Werksgelände bestehen grundsätzlich folgende Verbote:

- Alkohol- und Drogenverbot
- Parkverbot vor Sicherheits-, Brandmelde- und Rettungseinrichtungen, auf Flucht- und Rettungswegen
- Rauchverbot in brandgefährdeten Bereichen

Auf dem gesamten Werksgelände gelten grundsätzlich folgende Gebote:

- Sicherheitsschuhe mit Zehenkappe (mind. S2) tragen! (Pflicht!)
- Industrie- oder Baustellen-Schutzhelm tragen! (Pflicht!)
- Schutzbrille mit schlagfesten Gläsern und Seitenschutz tragen! (Pflicht!)
- Warnkleidung, mindestens eine Warnweste, wahlweise auch Poloshirt, T-Shirt, Jacke tragen! (Pflicht!)
- Schutz vor Witterungseinflüssen (geeignete Arbeitskleidung, Wetter-schutzbekleidung)
- bei Bedarf Schutzhandschuhe, Gehörschutz, Atemschutz tragen

Der Auftragnehmer hat seine Beschäftigten, bei denen der begründete Verdacht auf Alkohol- und Drogeneinfluss besteht, unverzüglich vom Werksgelände zu entfernen. Der Auftraggeber behält sich das Recht vor, Personen, die die Bestimmungen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz nicht einhalten, Weisungen missachten oder sich weigern, diese zu beachten, vom Werksgelände zu verweisen.

4.3 Anlagen und bewegliche Anlagenteile

Bei Arbeiten im Bereich von Anlagen oder beweglichen Anlagenteilen des Zementwerkes (z.B. Förderbänder, Becherwerke, Brecher, etc.) sind vor Beginn der Arbeiten die betroffenen Anlagen oder beweglichen Anlagenteile ordnungsgemäß außer Betrieb zu nehmen, abzustützen, zu sichern und so zu fixieren, dass sie bis zum Abschluss der Arbeiten nicht bewegt werden können. Die dazu notwendigen Arbeiten sind mit dem Lafarge-Koordinator bzw. dem Schichtleiter des Zementwerkes abzustimmen.

Vor Aufnahme der Reparaturen oder Wartungsarbeiten an elektrischen Antrieben sind diese allpolig vom Netz zu trennen und mit einem Sicherheitsschloss gegen das Wiedereinschalten zu sichern. Das Ausschalten erfolgt über einen vor Ort abschließbaren Hauptschalter (ICV) oder einen Vor-Ort-Schalter (Staffelschalter) und das Entfernen von Sicherungen durch die Elektroabteilung. Auf die Gültigkeit der Lafarge-Sicherheitsratgebers „LOTOTO“ bzw. des Lafarge-Sicherheits-Richtlinie „Energy Isolation“ wird hingewiesen.

4.4 Grundsätzliche Gefährdungen und Schutzmaßnahmen

4.4.1 Abbrucharbeiten

Bei der Durchführung von Abbrucharbeiten ist nach BGV C 22 „Bauarbeiten“ eine Abbrucharweisung, in der die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und die zum Einsatz kommenden Maschinen, Geräte und Werkzeuge erkennbar sind, dem Lafarge-Koordinator vorzulegen und von diesem genehmigen zu lassen.

Müssen dabei Arbeiten mit Asbest oder asbesthaltigen Materialien durchgeführt werden, bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Auftraggebers unter Einhaltung der jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften.

4.4.2 Montagearbeiten

Bei Montagearbeiten ist nach BGV C 22 „Bauarbeiten“ eine Montageanweisung, in der die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sowie die zum Einsatz kommenden Maschinen, Geräte und Werkzeuge erkennbar sind, dem Lafarge-Koordinator vorzulegen und von diesem genehmigen zu lassen.

4.4.3 Herabfallende, umstürzende Gegenstände

Die auszuführenden Arbeiten dürfen nicht gleichzeitig an übereinander liegenden Stellen ausgeführt werden, sofern nicht die darunter liegenden Arbeitsplätze und Verkehrswege gegen herabfallende, umstürzende, abgleitende oder abrollende Gegenstände und Massen geschützt sind. Deshalb haben der Auftragnehmer und seine Beschäftigten für die Festlegung der Gefahrenbereiche, deren Kennzeichnung, Absperrung oder Sicherung durch Warnposten zu sorgen.

4.4.4 Arbeiten auf verschiedenen Ebenen

Das „Abwerfen von Materialien“ ist nur dann gestattet, wenn ausgeschlossen werden kann, dass Personen zu Schaden kommen können. Es sind geeignete Vorkehrungen zu treffen (z.B. Absperrungen, Überdachungen etc.), die verhindern, dass Personen durch herabfallende Teile oder sonstiges Material verletzt werden. Vergleichbare Schutzmaßnahmen sind zu ergreifen, wenn das Risiko von herabfallenden Gegenständen besteht.

4.4.5 Absturz

An allen Arbeitsplätzen und Verkehrswegen, bei denen Absturzgefahr besteht (Berufsgenossenschaftliche Vorschrift - BGV C 22; z.B., wenn sie mehr als 1,00 m über dem Boden liegen) oder die an absturzgefährdete Bereiche angrenzen, müssen ständig Absturzsicherungen vorhanden sein. Verantwortlich für die Sicherung ist grundsätzlich der Verursacher der Absturzgefährdung. Flatterband ist im gesamten Werksgelände generell für Absturzsicherungen und Absperrungen verboten.

Es ist verboten, Absturzsicherungen unbefugt und eigenmächtig zu entfernen! Dies gilt insbesondere auch für die Vorhaltungszeit nach Beendigung der Rohbauarbeiten! Bei arbeitsbedingten Veränderungen der Sicherheitseinrichtungen müssen die Gefahrenbereiche durch geeignete Ersatzmaßnahmen gesichert werden. Ist in den betreffenden Bereichen eine Sicherung gegen Absturz durch technische Maßnahmen nicht möglich, müssen die Beschäftigten für den jeweiligen Anwendungsfall geeignete persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz (z.B. Auffanggurte, Höhensicherungsgeräte) tragen. Diese sind vom Auftragnehmer für seine Beschäftigten bereit zu halten.

Die Lafarge-Sicherheits-Richtlinie „Arbeiten in der Höhe“ beschreibt einen einheitlichen und systematischen Ansatz zur Beseitigung, Verhinderung und Verhütung der Unfallgefährdung beim Arbeiten in der Höhe. Die Richtlinie muss immer dann angewendet werden, wenn die Gefahr besteht, dass eine Person aus einer Höhe von mindestens 1,80 m abstürzen könnte. Besteht Verletzungsgefahr bei einem Sturz von weniger als 1,80 m, müssen die Gefährdung beurteilt sowie geeignete Schutzmaßnahmen ermittelt und umgesetzt werden.

Die Richtlinie ist verbindlich für alle Mitarbeiter, Auftragnehmer, Transportunternehmen, Lieferanten und Besucher von Einrichtungen der Lafarge Gruppe einzuhalten.

4.4.6 Gerüste

Der für die Gerüstbauarbeiten verantwortliche Unternehmer sorgt für die Erstellung, Vorhaltung und die Beseitigung der Gerüste und für eine Gerüstausführung, die den anerkannten Regeln der Technik entspricht. Nach Fertigstellung der Gerüste hat der Gerüsthersteller jeweils eine Freigabebescheinigung zu erstellen, aus der Breiten- und Lastklasse hervorgeht, diese muss sichtbar an jedem Gerüstzugang angebracht sein. Jeder Auftragnehmer, der ein Gerüst benutzt, hat dafür zu sorgen, dass das Gerüst vor der Benutzung auf augenfällige Mängel geprüft wird. Außerdem ist er für das bestimmungsgemäße Verwenden und das Erhalten der Betriebssicherheit der Gerüste verantwortlich.

Der Auftragnehmer hat die Brauchbarkeit der von ihm eingesetzten Arbeits-, Schutz- und Traggerüste nachzuweisen und die Betriebssicherheit zu überwachen. Zulassungsbescheide sowie Aufbau- und Verwendungsanleitungen sind am Arbeitsbereich vorzuhalten. Jeder Benutzer hat den ordnungsgemäßen Zustand zu prüfen und ihn zu erhalten. Veränderungen am Gerüst dürfen nur vom Gerüsthersteller vorgenommen werden. Gesperrte Gerüste dürfen nicht benutzt werden.

Das Auf- und Abbauen eines Gerüsts hat unter Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (Sicherheitsgurte, Fangseile verbunden an geeigneten Anschlagpunkten) zu erfolgen.

4.4.7 Fahrgerüste / Hubarbeitsbühnen

Beim Einsatz von Fahrgerüsten ist auf eine sichere, geeignete Aufstellfläche zu achten. Die maximale Höhe der Standfläche von fahrbaren Gerüsten darf in Gebäuden bis 12,00 m Höhe und außerhalb von Gebäuden bis 8,00 m Höhe betragen. Es müssen konstruktiv festgelegte Innenaufstiege vorhanden sein. Senkrechte Steigleitern von mehr als 4,00 m Höhe sind unzulässig, es sei denn, dass maximal alle 4,00 m eine Zwischenbelagsbühne mit Durchtrittsklappe vorhanden ist. Sie dürfen nicht verlassen werden, solange sich Personen auf ihnen befinden. Vor Betreten sind Rollen und Ausleger festzustellen. Tätigkeiten auf Fahrgerüsten sind verboten, während darunter gearbeitet wird.

Das Tragen von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz auf Hubarbeitsbühnen ist Pflicht.

4.4.8 Bewegte Transport- und Arbeitsmittel (auch Baumaschinen und -geräte)

Neben der Einhaltung der Beschaffenheitsanforderungen der eingesetzten Arbeitsmittel (Eignung, Mängelfreiheit usw.) sind die Auftragnehmer verpflichtet, Gefahrenbereiche der Transport- und Arbeitsmittel (z.B. Schwenkbereiche von Erdbaumaschinen) abzusichern. In diesen Bereichen dürfen sich keine Personen aufhalten, es sei denn, die Zonen sind z.B. durch widerstandsfähige Schutzdächer gesichert. Der Auftragnehmer darf unterwiesene, mindestens 18 Jahre alte, körperlich und geistig geeignete und vom Unternehmer schriftlich beauftragte Personen, die dem Unternehmer ihre Befähigung nachgewiesen haben, mit der Bedienung und Wartung betrauen. Beim Verlassen des Führerstands müssen kraftbetriebene Transport- und Arbeitsmittel in einen Zustand versetzt werden, der eine unbefugte Benutzung verhindert. Alle bewegten Transport- und Arbeitsmittel müssen mit Sicherheitsgurten für Fahrer und Mitfahrer ausgestattet sein, generell gilt hier Anschnallpflicht.

4.4.9 Lastentransport / Lastenhandhabung

Der jeweilige Auftragnehmer hat dafür zu sorgen, dass Hebezeuge und Anschlagmittel den gültigen Normen und Arbeitsschutzvorschriften (BetrSichV, BGV D8) entsprechen und demgemäß regelmäßig geprüft werden. Mit der selbständigen Anwendung von Hebezeugen und Anschlagmitteln dürfen nur geeignete Personen betraut werden, die entsprechend unterwiesen und beauftragt sind. Die höchstzulässige Belastung von Hebezeugen und Anschlagmitteln darf nicht überschritten werden. Anschlagmittel müssen für die jeweilige Transportaufgabe so ausgewählt werden, dass bei bestimmungsgemäßer Verwendung die Last sicher aufgenommen, gehalten und wieder abgesetzt werden kann. Für die Zusammenarbeit mehrerer Kräne sind Regelungen zu Arbeitsabläufen, Vorfahrtsregelungen u.a. in Abstimmung mit der Bauleitung zu treffen.

4.4.10 Kranarbeiten und Anschlagen von Lasten

Baukräne dürfen nur von unterwiesenen, mindestens 18 Jahre alten, körperlich und geistig geeigneten und vom Auftragnehmer schriftlich beauftragten Kranführern bedient werden. Der Nachweis hierfür muss dem Lafarge-Koordinator auf Verlangen vorgelegt werden.

Bei Überschneidung der Arbeitsbereiche mehrerer Kräne sind die Arbeitsabläufe vorher festzulegen und für eine einwandfreie Verständigung untereinander zu sorgen. Wenn mehrere Kräne gemeinsam eine Last anheben müssen, ist vorher der Lafarge-Koordinator oder der Sicherheitsverantwortliche zu informieren. Für die Hebearbeit hat der Auftragnehmer einen geeigneten Aufsichtsführenden zu bestimmen.

Bei Hebevorgängen mit Lasten, die mehr als 2 to Eigengewicht haben und keine eindeutig festgelegten Anschlagpunkte bzw. bei Lasten mit mehr als 10 to Eigengewicht, ist zusätzlich der beigefügte Erlaubnisschein „Arbeitsfreigabe Kraneinsatz / Lastenhub“ als Gefährdungsbeurteilung vom Kranführer und Aufsichtsführendem / Polier auszufüllen und vom zuständigen Lafarge-Koordinator oder von einem Sicherheitsverantwortlichen abzuzeichnen. Erst nach dieser Freigabe darf der Hub erfolgen.

Das Anschlagen von Lasten dürfen nur besonders unterwiesene und mit der Arbeit vertraute Arbeitnehmer vornehmen. Diese Personen müssen vom Aufsichtsführenden / Polier namentlich genannt sein. Von Hand angeschlagene Lasten dürfen erst auf Anweisung des Anschlägers / Einweisers bewegen. Es darf nur eine, als solche erkennbar gemachte Person, einweisen (z.B. Signalhandschuhe / Funkgerät verwenden). Die Einweiszeichen deutlich erkennbar geben und bei Bedarf wiederholen. Der Kranführer darf nur die Signale des festgelegten Einweisers befolgen, wenn sie eindeutig sind und keine Gefahr bedeuten, bzw. wenn die geltenden Vorschriften eingehalten sind. Die Kommunikation zwischen Einweiser muss zu jeder Zeit gewährleistet sein (Handzeichen, Funk, ...). Wenn die Kommunikation zwischen Einweiser und Kranführer gestört ist, ist der Hub sofort abzubrechen und jede Kranbewegung einzustellen, bis die Kommunikation wiederhergestellt ist.

Anschlagmittel zum Anschlagen von Lasten dürfen nur bestimmungsgemäß verwendet und nicht über die zulässige Belastung hinaus beansprucht werden. Anschläger müssen unterwiesen, mindestens 18 Jahre alt, körperlich und geistig geeignet und vom Auftragnehmer beauftragt sein. Nur dieser gibt Zeichen an den Kranführer. Beim probeweisen Anheben hat er zu beachten, ob die Last sich verhakt hat oder festsitzt, die Last in Waage ist bzw. richtig hängt und alle Stränge gleichmäßig tragen. Schiefhängende Lasten sind wieder abzulassen und neu zu befestigen.

4.4.11 Gefahrstoffe

Beim Umgang mit Gefahrstoffen muss grundsätzlich eine ausreichende Frischluftzufuhr gewährleistet sein, so dass keine gesundheitsgefährdende Konzentration in der Atemluft entsteht. Insbesondere bei lösemittelhaltigen, kriechenden Dämpfen ist eine Ansammlung von Dämpfen im Bodenbereich zu vermeiden. Zündquellen müssen ferngehalten werden. Ggf. sind die Gefahrenbereiche gegen den Zutritt unbefugter Personen abzusperren.

Der Lafarge-Koordinator ist über die mit dem Umgang verbundenen Gefahren und die vom Auftragnehmer getroffenen Schutzmaßnahmen zu informieren. Sicherheitsdatenblätter, Gefahrstoffverzeichnisse und Gefahrstoff-Betriebsanweisungen müssen beim Auftragnehmer und gegebenenfalls an der Einsatzstelle vorhanden sein und dem Lafarge-Koordinator auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

Der Auftragnehmer hat seine Beschäftigten vor Beginn der Tätigkeiten über den Umgang mit Gefahrstoffen zu unterweisen.

4.4.12 Lärm

Treten bei den Arbeiten besonders starke, unvermeidbare Lärmbelastungen (> 85 dB(A)) auf oder sind Tätigkeiten in gekennzeichneten Lärmbereichen erforderlich, müssen vom Auftragnehmer entsprechende Maßnahmen (technischer Schutz, geeignete Arbeitszeit sowie Einsatz persönlicher Schutzausrüstungen) festgelegt werden. Das gilt insbesondere auch dann, wenn durch lärmintensive Arbeiten Beschäftigte anderer Gewerke auf dem Werksgelände gefährdet werden können.

4.4.13 Elektrische Gefährdung

Arbeiten an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln dürfen nur von Elektrofachkräften, Elektrofachkräften für festgelegte Tätigkeiten oder elektrotechnisch unterwiesenen Personen ausgeführt werden (DIN VDE 0105). Der Schutz von Personen gegen gefährliche Körperdurchströmung muss nach DIN VDE 0100-410 sichergestellt werden. Ziffer 4.3 (Außerbetriebnahme von Anlagen) ist besonders zu beachten.

4.4.14 Brand- und/oder Explosionsgefährdung

In brand- und explosionsgefährdeten Bereichen sind das Rauchen, der Umgang mit offenem Feuer und das Verrichten von Arbeiten, von denen eine Entzündungsgefahr ausgehen kann, verboten. Leichtentzündliche oder selbstentzündliche Stoffe dürfen nur in einer Menge gelagert werden, die für den Fortgang der Arbeiten direkt erforderlich ist. Abfälle leicht entzündlicher Stoffe, wie Papier, Verpackungsmaterial, Putzwolle etc. müssen regelmäßig, mindestens jedoch täglich, entfernt werden. Wer Anzeichen eines Brandes wahrnimmt oder einen Brand entdeckt, hat gefährdete Personen unverzüglich zu warnen und die nächste erreichbare Aufsichtsperson zu benachrichtigen. Bei Entstehungsbränden ist ein Löschversuch zu unternehmen, ohne sich dabei selbst zu gefährden. Erforderliche Feuerlöschmittel sind durch den Auftragnehmer vorzuhalten.

4.4.15 Schweiß-/Schneidarbeiten

Schweiß- und Schneidarbeiten in brandgefährdeten Bereichen dürfen nur in Abstimmung mit dem Lafarge-Koordinator, nur mit schriftlicher Genehmigung (Schweißerlaubnischein) und nur unter Aufsicht durchgeführt werden. Die Aufsicht darf nur geeigneten Personen übertragen werden, denen die mit den Schweiß- und Schneidarbeiten verbundenen Brand- und Explosionsgefahren bekannt sind. Bei der Durchführung der Arbeiten sind entsprechend der Gefährdungsbeurteilung geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen. Insbesondere sind genügend Feuerlöschgeräte in

greifbarer Nähe bereitzuhalten. Der Auftragnehmer hat diejenigen Verfahren auszuwählen, bei denen die Freisetzung gesundheitsgefährlicher Stoffe gering ist. Je nach Verfahren und Arbeitsbedingungen muss er den Beschäftigten geeignete persönliche Schutzausrüstungen zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass sie entsprechend den Arbeitsumständen getragen werden.

Alle Gasflaschen sind gegen Umfallen zu sichern und unter Berücksichtigung ihrer Inhalte und ihrer Nähe zu anderen Substanzen ordnungsgemäß zu lagern. Schweiß- und/oder Brennausrüstungen, die entflammbare Gase und Sauerstoff enthalten, sind mit Flammenrückschlagsicherungen und Rückschlagventilen zu versehen.

4.4.16 Beengte Räume

Es ist vom Auftragnehmer für alle Arbeiten, bei denen sich das Personal in enge Räume, z.B. Kugelmühlen, Silos, Tanks, Abflüsse und Kanäle, begeben muss, eine gesonderte Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Arbeiten in engen Räumen dürfen nur in Abstimmung mit der Bauleitung, nur mit schriftlicher Genehmigung (Silobefahrtschein) und nur unter Aufsicht durchgeführt werden. Die Aufsicht darf nur geeigneten Personen übertragen werden.

Auf die Gültigkeit der Lafarge Sicherheits-Richtlinie „Enge Räume – Confined Spaces“ wird hingewiesen.

4.4.17 Erdarbeiten und Gräben

Erdarbeiten sind nur nach Einholung einer schriftlichen und autorisierten Arbeiterlaubnis des Auftraggebers gestattet. Erdarbeiten, bei denen Personen beschäftigt sind und das Risiko einer Verletzung durch einen zufälligen Einsturz besteht, sind entsprechend zu sichern. Alle Erdarbeiten sind vom Auftragnehmer in geeigneter Weise zu kennzeichnen und jederzeit abzusichern, um zu verhindern, dass Personen an diesen Stellen stolpern, ausrutschen oder fallen. Nachts sind diese Stellen zu beleuchten. Leitungsgräben, die tiefer als 1,75 m sind, müssen mit geeigneten Materialien verbaut werden.

4.5 Persönliche Schutzausrüstung

Sämtliche Mitarbeiter/Beschäftigte des Auftragnehmers müssen die der jeweiligen Tätigkeit entsprechenden persönlichen Schutzausrüstungen vorschriftsmäßig ver- bzw. anwenden. Personen, die ohne die erforderliche persönliche Schutzausrüstung angetroffen werden, können durch die Werkleitung, die Abteilungsleiter des LZ- Werkes und die Sicherheitsverantwortlichen vom Werksgelände verwiesen werden. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, diese Ausrüstung bereitzustellen und für die nötige Unterweisung und Kontrolle des Tragens zu sorgen. Die persönlich Schutzausrüstung hat sich in einem sicheren, geprüften Zustand zu befinden.

Die angemessene persönliche Schutzausrüstung ist unter Ziffer 4.2 genannt und ist während der gesamten Dauer der Arbeiten bzw. während des Aufenthaltes auf dem Werksgelände zu tragen. Ohne diese persönliche Schutzausrüstung ist das Betreten der Werksgelände/Baustellen nicht gestattet. Die Lafarge-Sicherheits-Richtlinie „Persönliche Schutzausrüstung“ beschreibt die Mindestanforderungen der Lafarge Gruppe in Bezug auf die Auswahl, Ausgabe, Nutzung, Wartung und Erneuerung persönlicher Schutzausrüstung (PSA).

Die Richtlinie ist verbindlich von allen Mitarbeitern, Auftragnehmern, Transportunternehmen, Lieferanten und Besuchern von Einrichtungen der Lafarge Gruppe einzuhalten.

5. Beauftragung von Nachauftragnehmern

Leistungen dürfen nur mit dem Einverständnis des Auftraggebers an Nachauftragnehmer weiter vergeben werden. Der Auftragnehmer hat bei der Vergabe von Arbeiten an andere Unternehmer seiner Abstimmungspflicht entsprechend § 8 ArbSchG sowie § 6 Abs. 1 BGV A1, „Grundsätze der Prävention“ nachzukommen. Die Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumentation gilt in vollem Umfang auch für die Nachauftragnehmer. Der Lafarge-Koordinator ist von der Beauftragung des Nachauftragnehmers zu informieren. Unabhängig von den Aktivitäten des Lafarge-Koordinators hat das beauftragende Unternehmen den Nachauftragnehmer vor Beginn seiner Tätigkeit auf alle Belange der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes aufmerksam zu machen.

6. Abschließende Bemerkungen

6.1 Schutz von Rechtsgütern der Lafarge Zement GmbH

Der Auftragnehmer ist für den Schutz aller von den Vertragsarbeiten betroffenen Gebäude, Gebäudeteile, Anlagen, Kabel, Leitungen, Kanäle, Roste und anderen hier nicht genannten Installationen und Ausrüstungsgegenständen verantwortlich. Nach Abschluss der Arbeiten ist der ursprüngliche Zustand wiederherzustellen. Schäden sind umgehend anzuzeigen und auf Kosten des Auftragnehmers zu reparieren. Bei Nichterfüllung trotz Aufforderung durch den Auftraggeber, ist LZ berechtigt, den Schaden auf Kosten des Auftragnehmers beheben zu lassen.

6.2 Sicherung der Arbeiten und der Ausrüstung des Auftragnehmers

Der Auftragnehmer hat selbst für die Sicherheit und den Schutz seiner Arbeiten und Anlagen (inklusive Werkzeuge, gelagerte Materialien, Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände) zu sorgen. Der Auftragnehmer trägt alle damit verbundenen Kosten.

6.3 Konsequenzen bei Missachtung der hier genannten Sicherheitsbestimmungen

Bei der ersten Zuwiderhandlung erfolgt eine schriftliche Verwarnung der Einzelperson und/oder des Auftragnehmers. In schwerwiegenden Fällen wird der Auftragnehmer verwarnet bzw. in schwerwiegenden Fällen vom Werksgelände verwiesen.

LZ kann im Wiederholungsfall oder bei sehr schwerwiegender Zuwiderhandlung alle Arbeiten des betroffenen Auftragnehmers abbrechen, bis wieder sichere Arbeitsbedingungen hergestellt sind. LZ behält sich in derartigen Fällen vor, einzelne Personen oder den Auftragnehmer dauerhaft von Arbeiten im Werk und/oder Baustelle auszuschließen.

Alle Geldstrafen, Gebühren, etc., die LZ an eine Behörde oder Dritte auf Grund von Verletzungen der Sicherheitsbestimmungen durch den Auftragnehmer oder dessen Subunternehmer zu entrichten hat, müssen zurück erstattet werden. LZ behält sich das Recht der Aufrechnung mit bestehenden Forderungen des Auftragnehmers an LZ vor.

6.4 Beigefügte Unterlagen

Wenn unter Punkt 8 dieser Sicherheitsbestimmungen Unterlagen beigelegt sind, verbleiben diese beim Auftragnehmer und bilden die Grundlage zur Unterweisung seiner Mitarbeiter. Der Aufsichtsführende des Auftragnehmers hat diese Unterlagen am Arbeitsbereich vorzuhalten.

Wenn unter Punkt 9 dieser Sicherheitsbestimmungen Unterlagen beigelegt sind, sind diese vom Auftragnehmer auszufüllen und vor Arbeitsbeginn, spätestens jedoch bei Arbeitsbeginn dem Lafarge-Koordinator zu übergeben.

6.5 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Sicherheitsbestimmungen unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsabschluss unwirksam oder undurchführbar werden, so wird dadurch die Wirksamkeit der Sicherheitsbestimmungen im Übrigen nicht berührt, § 139 BGB findet keine Anwendung. An die Stelle der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmung soll diejenige wirksame und durchführbare Regelung treten, deren Wirkungen der Zielsetzung der sicheren Bauausführung möglichst nahe kommen, die die Vertragsparteien mit der unwirksamen beziehungsweise undurchführbaren Bestimmung verfolgt haben. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend für den Fall, dass sich die Sicherheitsbestimmungen als lückenhaft erweist.

7. Auswahl anzuwendender Arbeitsschutzbestimmungen

Die Bestellung eines Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinators auf dem Werksgelände ersetzt nicht die Arbeitsschutzpflichten des Auftragnehmers. Die Liste erhebt außerdem keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Jeder Auftragnehmer hat für seine Tätigkeit in Werken der Lafarge Zement GmbH, abhängig von den ausgeführten Arbeiten u. a. folgende Arbeitsschutzbestimmungen zu beachten:

Staatliche Vorschriften:

- Arbeitsschutzgesetz
- Arbeitsstättenverordnung
- Gefahrstoffverordnung
- Arbeitszeitgesetz
- Lastenhandhabungsverordnung
- PSA-Benutzungsverordnung
- Betriebssicherheitsverordnung
- Baustellenverordnung
- Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung

Berufsgenossenschaftliche Vorschriften -BGVA

A 1	Allgemeine Vorschriften	D 6	Krane
A 3	Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	D 29	Fahrzeuge
B 3	Lärm	D 36	Leitern und Tritte
C 22	Bauarbeiten		

Auswahl wichtiger berufsgenossenschaftlicher Regeln und Informationen

BGR 113	Regeln für die Sicherheit von Treppen bei Bauarbeiten	BGR 183	Umgang mit Mörtelförder- und Mörtelspritzmaschinen
BGR 115	Sicherheitsregeln für Arbeitsplattformen an Ramm- und Bohrgeräten	BGR 187	Traggerüst- und Schalungsbau
BGR 117	Arbeiten in Behältern und engen Räumen	BGR 189 ff.	Persönliche Schutzausrüstung
BGR 126	Sicherheitsregeln für Arbeiten in umschlossenen Räumen von abwassertechnischen Anlagen	BGR 214	Zimmer- und Holzbauarbeiten
BGR 128	Kontaminierte Bereiche	BGR 236	Rohrleitungsbauarbeiten
BGR 159	Hochziehbare Personenaufnahmemittel	BGR 500	Betreiben von Arbeitsmitteln
BGR 161	Arbeiten im Spezialtiefbau	BGI 534	Arbeiten in engen Räumen
BGR 165 ff.	Gerüstbau	BGI 555	Kranführer
BGR 179	Einsatz von Schutznetzen	BGI 556	Sicherheitslehrbrief für Anschläger

Auswahl geltender DIN EN Normen

DIN EN 1610	Verlegung und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen	DIN EN 12811-3	Temporäre Konstruktionen für Bauwerke Teil 3: Versuche zum Tragverhalten
DIN EN 13374	Temporäre Seitenschutzsysteme Produktfestlegungen und Prüfverfahren	DIN EN 1263-1	Schutznetze (Auffangnetze) Teil 1: Sicherheitstechnische Anforderungen, Prüfverfahren
DIN 4124	Baugruben und Gräben	DIN EN 1263-2	Schutznetze (Sicherheitsnetze) Teil 2: Sicherheitstechnische Anforderungen für die Errichtung von Schutznetzen
DIN 4420-1	Arbeits- und Schutzgerüste Teil 1: Schutzgerüste	DIN EN 280	Fahrbare Hubarbeitsbühnen - Berechnung Standstabilität; Bau; Sicherheitsanforderungen und Prüfung
DIN 4420-2	Arbeits- und Schutzgerüste; Leitergerüste; Sicherheitstechnische Anforderungen	DIN EN 280/A1	Fahrbare Hubarbeitsbühnen - Berechnung Standstabilität - Bau - Sicherheit - Prüfungen
DIN 4420-3	(Norm-Entwurf) Arbeits- und Schutzgerüste Gerüstbauarten ausgenommen Leiter- und Systemgerüste - Teil 3: Regelausführungen	DIN EN 1493	Fahrzeug-Hebebühnen
DIN EN 12810-1	Fassadengerüste aus vorgefertigten Bauteilen Teil 1: Produktfestlegungen	DIN EN 1494	Fahrbare oder ortsveränderliche Hubgeräte und verwandte Einrichtungen
DIN EN 12810-2	Fassadengerüste aus vorgefertigten Bauteilen Teil 2: Besondere Bemessungsverfahren und Nachweise	DIN EN 1808	Sicherheitsanforderungen an hängende Personen- aufnahmemittel - Berechnung, Standstabilität, Bau-Prüfungen
DIN EN 12811-1	Temporäre Konstruktionen für Bauwerke Teil 1: Arbeitsgerüste - Leistungsanforderungen, Entwurf, Konstruktion und Bemessung	DIN EN 12158-1	Bauaufzüge für den Materialtransport Teil 1: Aufzüge mit betretbarer Plattform
DIN EN 12811-2	Temporäre Konstruktionen für Bauwerke Teil 2: Informationen zu den Werkstoffen		

8. Beigefügte Unterlagen zur Rücksendung

8.1. Empfangsbestätigung dieser Sicherheitsbestimmungen

Bestätigung

An:
LAFARGE ZEMENT GMBH
Zentraler Einkauf
Postfach 1420
D-61404 Oberursel

Ich/Wir bestätige/n hiermit den Empfang des Dokuments „Sicherheitsbestimmungen für Auftragnehmer“ von Lafarge Zement. Mir/Uns sind die Forderungen und Bedingungen klar und ich/wir bin/sind damit einverstanden, dass deren Nichteinhaltung Maßnahmen gegen mich/uns gemäß den vereinbarten Vertragsbedingungen nach sich ziehen kann.

UNTERNEHMEN _____

Anschrift _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____ Datum _____

Name in Druckschrift _____

Position im Unternehmen _____



LAFARGE ZEMENT GMBH
Frankfurter Landstraße 2-4
61440 Oberursel
Tel. + 49 (0) 6171-61 40 00
Fax + 49 (0) 6171-61 42 99

LAFARGE ZEMENT KARSDORF GMBH
Straße der Einheit 25
06638 Karsdorf
Tel. + 49 (0) 3 44 61-73
Fax + 49 (0) 3 44 61-7-45 55

LAFARGE ZEMENT WÖSSINGEN GMBH
Wössinger Straße 2
75045 Walzbachtal
Tel. + 49 (0) 72 03 - 89 - 0
Fax + 49 (0) 72 03 - 89 - 195

LAFARGE ZEMENT KARSDORF GMBH
Werk Sötenich
Rinner Straße 27
53925 Kall-Sötenich/Eifel
Tel. + 49 (0) 24 41-99 11-0
Fax + 49 (0) 24 41-99 11-44

